



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

17. Juli 2020

Wochenbericht KW 29

forsa | Kantar

Wähleranteile:	Union bei 38 %, SPD bei 16 % bzw. 14 % Grüne bei 18 % bzw. 17 %, AfD bei 10 %
Kanzlerpräferenz:	Söder deutlich vor Scholz und Habeck
Problemlösungskompetenz:	46 % trauen der Union zu, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen
Weltpolitische Lage:	Fünf von zehn Bundesbürgern sorgen sich nicht um den Weltfrieden USA werden als größte Bedrohung wahrgenommen
Flüchtlinge:	Zwei Drittel machen sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar¹ für BamS
CDU/CSU	38 (-)	38 (-)
SPD	14 (-)	16 (+1)
FDP	6 (+1)	6 (-)
DIE LINKE	7 (-1)	8 (-)
B'90/Grüne	18 (-)	17 (-)
AfD	10 (-)	10 (-1)
Sonstige	7 (-)	5 (-)
Erhebungszeitraum	06.-10.07.	09.-15.07.

Die Union liegt bei forsa 24 (-) und bei Kantar 22 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv		
Markus Söder	40	26	Olaf Scholz
Markus Söder	46	24	Robert Habeck
Friedrich Merz	20	37	Olaf Scholz
Friedrich Merz	26	31	Robert Habeck
Armin Laschet	15	39	Olaf Scholz
Armin Laschet	21	30	Robert Habeck
Erhebungszeitraum	06.-10.07.		

Um die Aussichten der derzeit denkbaren Kanzlerkandidaten auszuloten, hat forsa die Kanzlerpräferenz für drei mögliche Unionskandidaten (Armin Laschet, Friedrich Merz und Markus Söder) im Vergleich zu möglichen Kandidaten der SPD – Olaf Scholz – und der Grünen – Robert Habeck – ermittelt.

Dabei liegt Laschet 24 Prozentpunkte hinter Scholz und 9 Prozentpunkte hinter Habeck, Merz 17 Prozentpunkte hinter Scholz und 5 Prozentpunkte hinter Habeck. Söder kann einen Vorsprung von 14 Prozentpunkten vor Scholz und einen Vorsprung von 22 Prozentpunkten vor Habeck erzielen.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Söder und Scholz sprechen sich 62 % der CDU-Anhänger für Söder und 14 % für Scholz aus. 60 % der SPD-Anhänger würden in diesem Szenario Scholz präferieren, 22 % Söder. Unter Grünen-Anhängern entscheiden sich 38 % für Scholz und 29 % für Söder.

Bei der Wahl zwischen Söder und Habeck würden sich 65 % der CDU-Anhänger für Söder und 9 % für Habeck entscheiden. Unter Anhängern der Grünen sprechen sich 57 % für Habeck und 25 % für Söder aus. Bei den SPD-Anhängern präferieren 30 % Habeck und 35 % Söder.

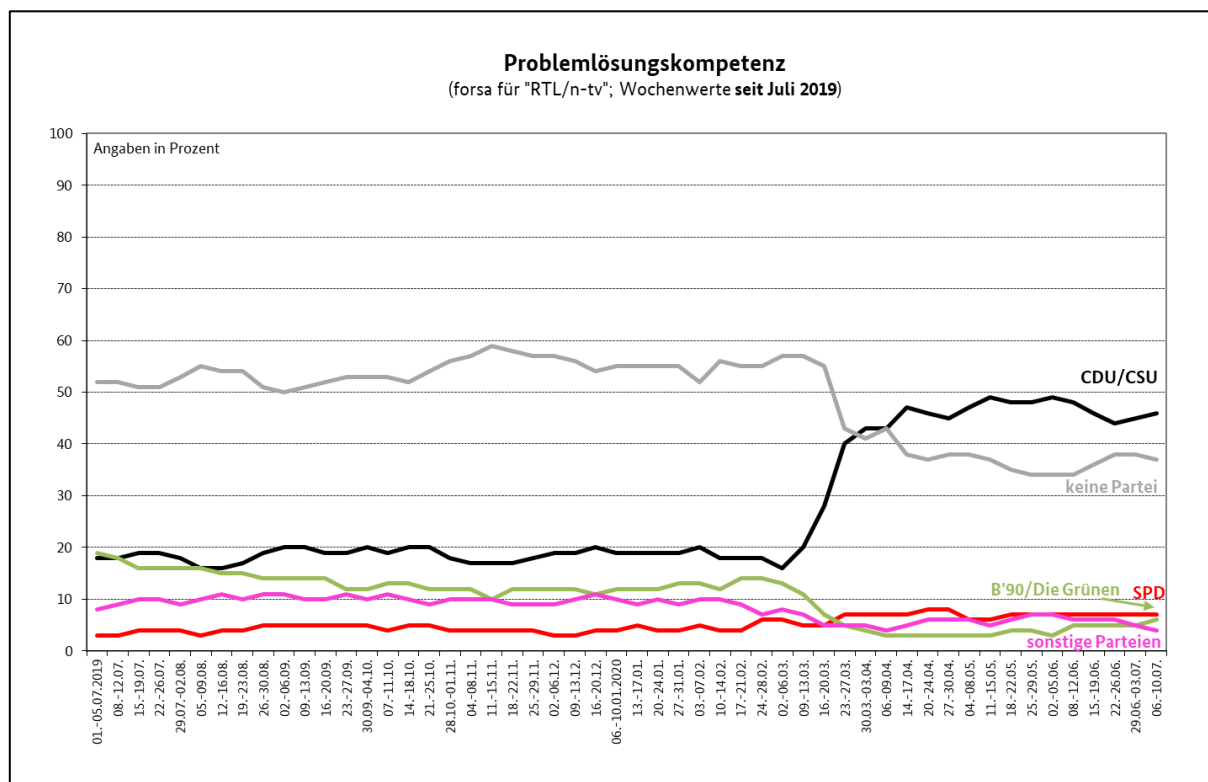
¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (19.07.2020)

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	46 (+1)
SPD	7 (-)
Grüne	6 (+1)
sonstige Parteien	4 (-1)
keine Partei	37 (-1)
Erhebungszeitraum	06.-10.07.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 39 (+1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 9 (+2) Prozentpunkten vor dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



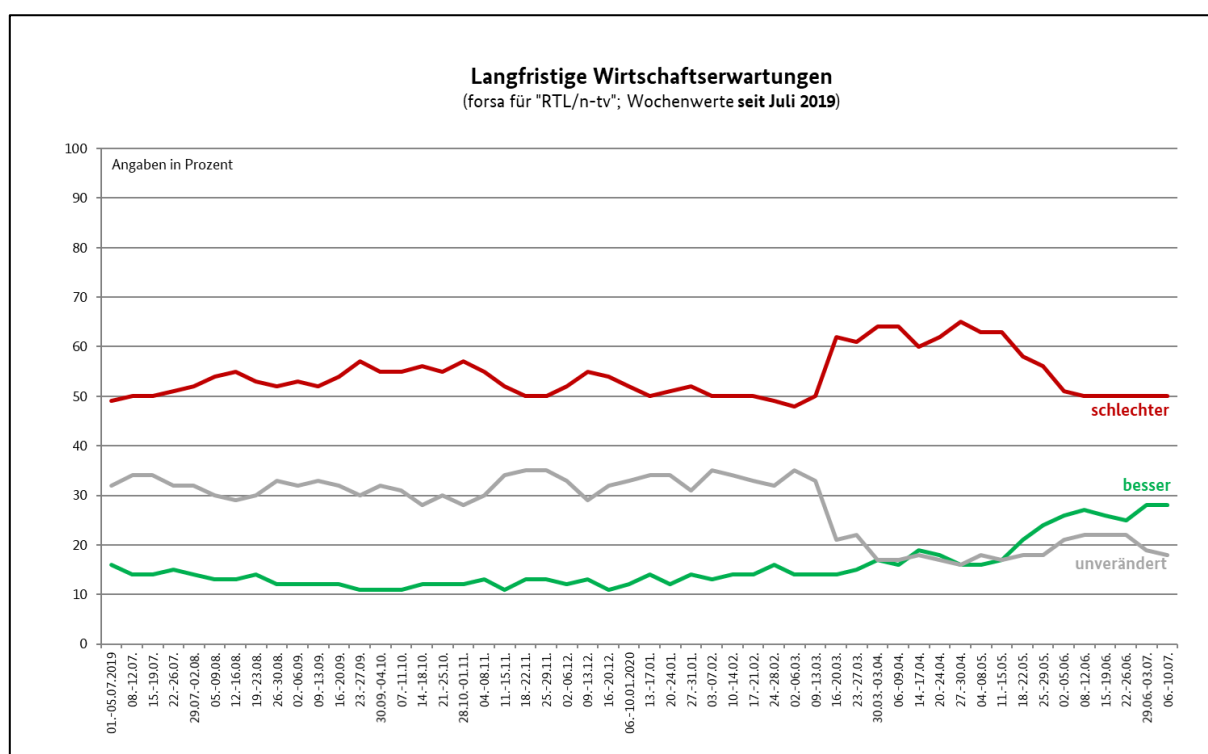
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	28	(-)
schlechter	50	(-)
unverändert	18	(-1)
Erhebungszeitraum	06.-10.07.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche nicht verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 22 (-) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



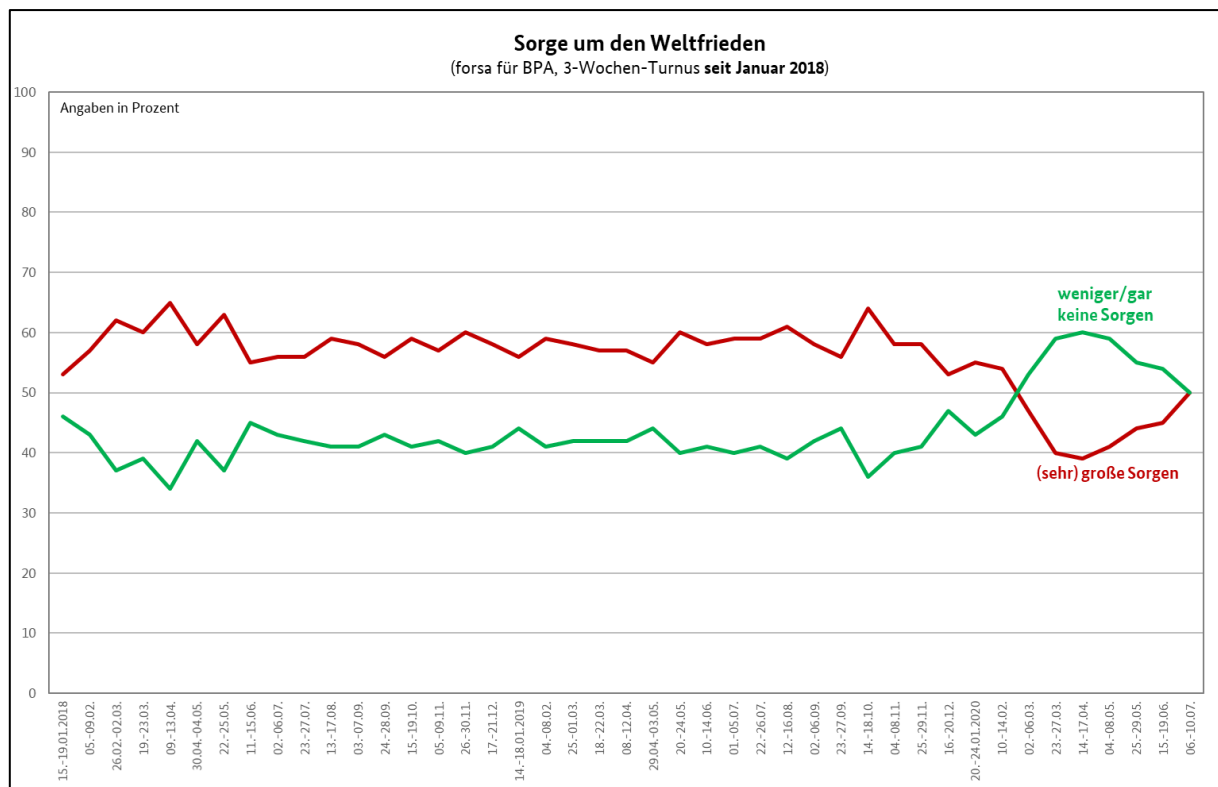
Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA	
sehr große	8 (+2)	
große	42 (+3)	
wenig	38 (-4)	
keine	12 (-)	
Erhebungszeitraum	06.-10.07.	

Frauen machen sich häufiger als Männer (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden (57 % zu 43 %).

Weniger oder keine Sorgen machen sich überdurchschnittlich oft Anhänger der FDP (72 %) und der AfD (67 %).

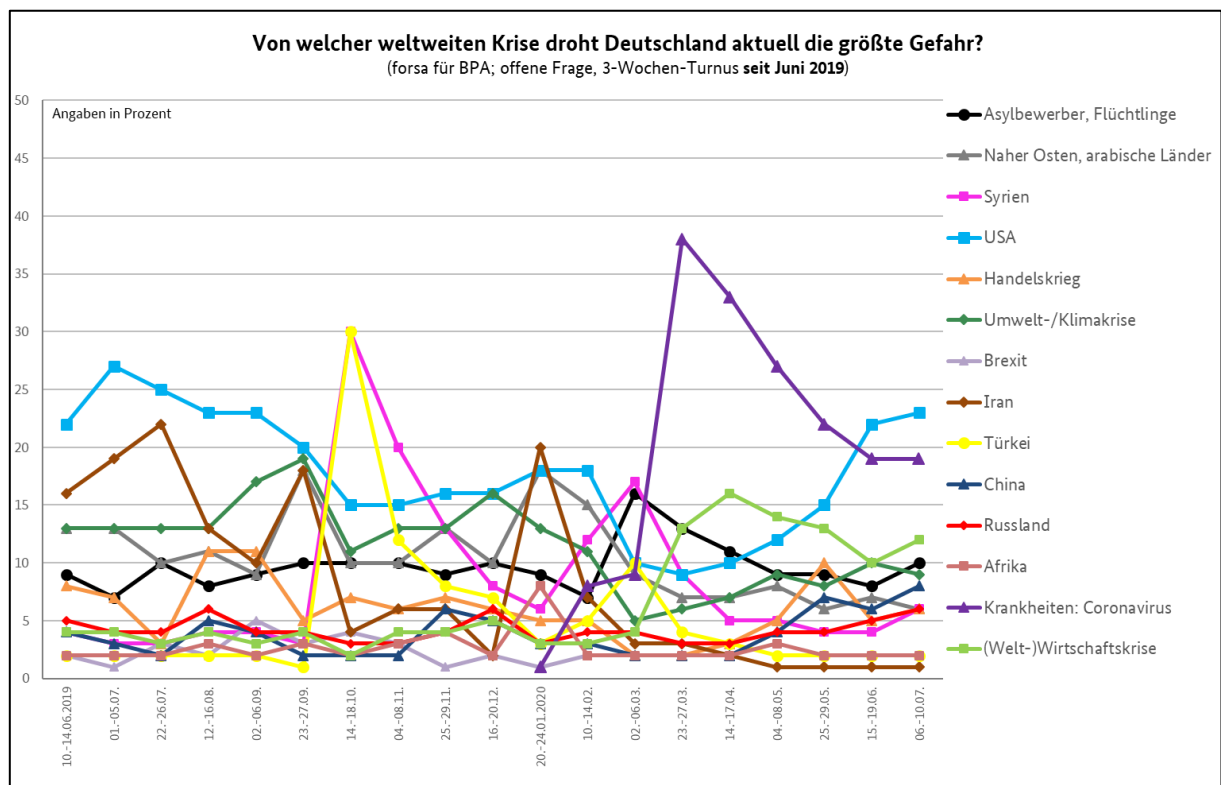


Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA
USA	23 (+1)
Krankheiten: Coronavirus	19 (-)
(Welt-)Wirtschaftskrise	12 (+2)
Asylbewerber, Flüchtlinge	10 (+2)
Umwelt-/Klimakrise	9 (-1)
China	8 (+2)
Syrien	6 (+2)
Naher Osten, arabische Länder	6 (-1)
Russland	6 (+1)
Handelskrieg	6 (+1)
Erhebungszeitraum	06.-10.07.

Die Bundesbürger nehmen erneut die USA als größte Gefahrenquelle für Deutschland wahr.



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

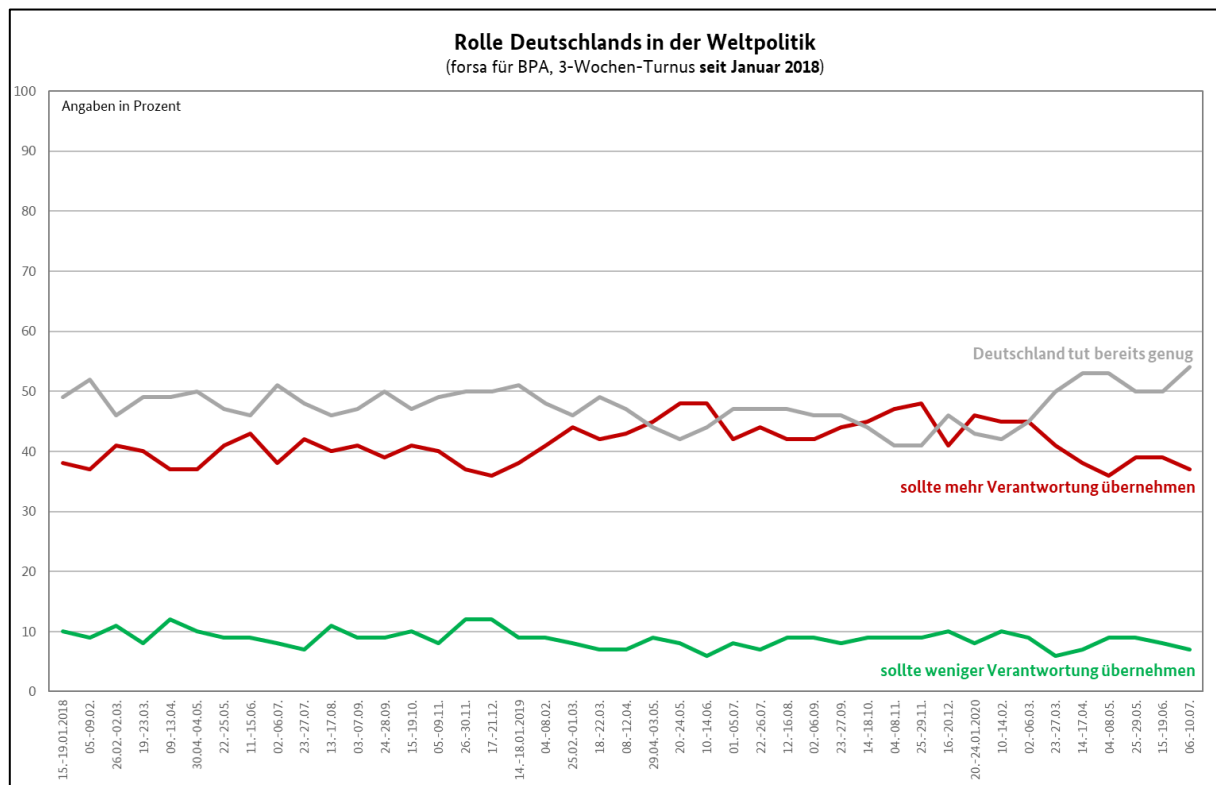
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	37 (-2)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	7 (-1)
Deutschland tut bereits genug	54 (+4)
Erhebungszeitraum	06.-10.07.

Personen mit hoher formaler Bildung (46 %) sowie Anhänger der Grünen (59 %) und der Linkspartei (57 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Anhänger der AfD (20 %) überdurchschnittlich häufig der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher formaler Bildung (66 %) und Anhänger der Union (64 %) meinen besonders häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



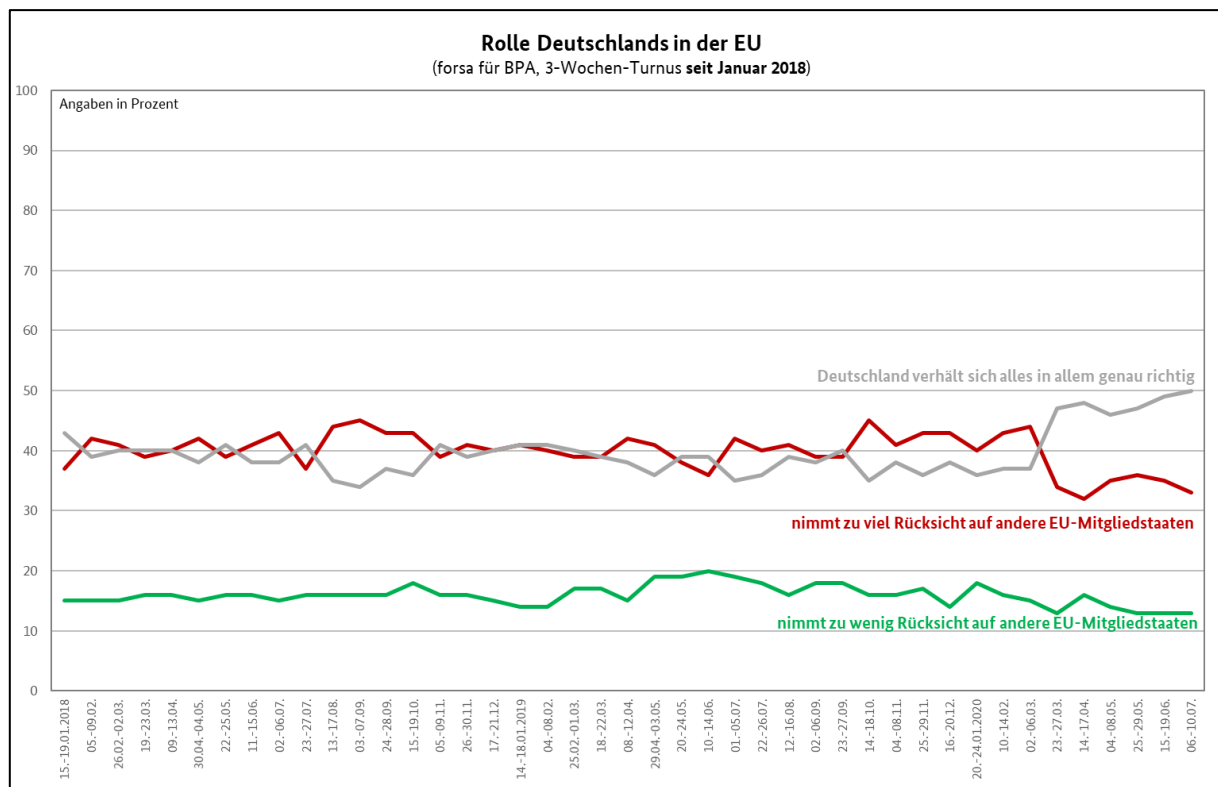
Rolle Deutschlands in der EU

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 26

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	33 (-2)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	13 (-)
verhält sich alles in allem genau richtig	50 (+1)
Erhebungszeitraum	06.-10.07.

Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (43 %) und Anhänger der AfD (63 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Hingegen sind Anhänger der Linkspartei (30 %) überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.



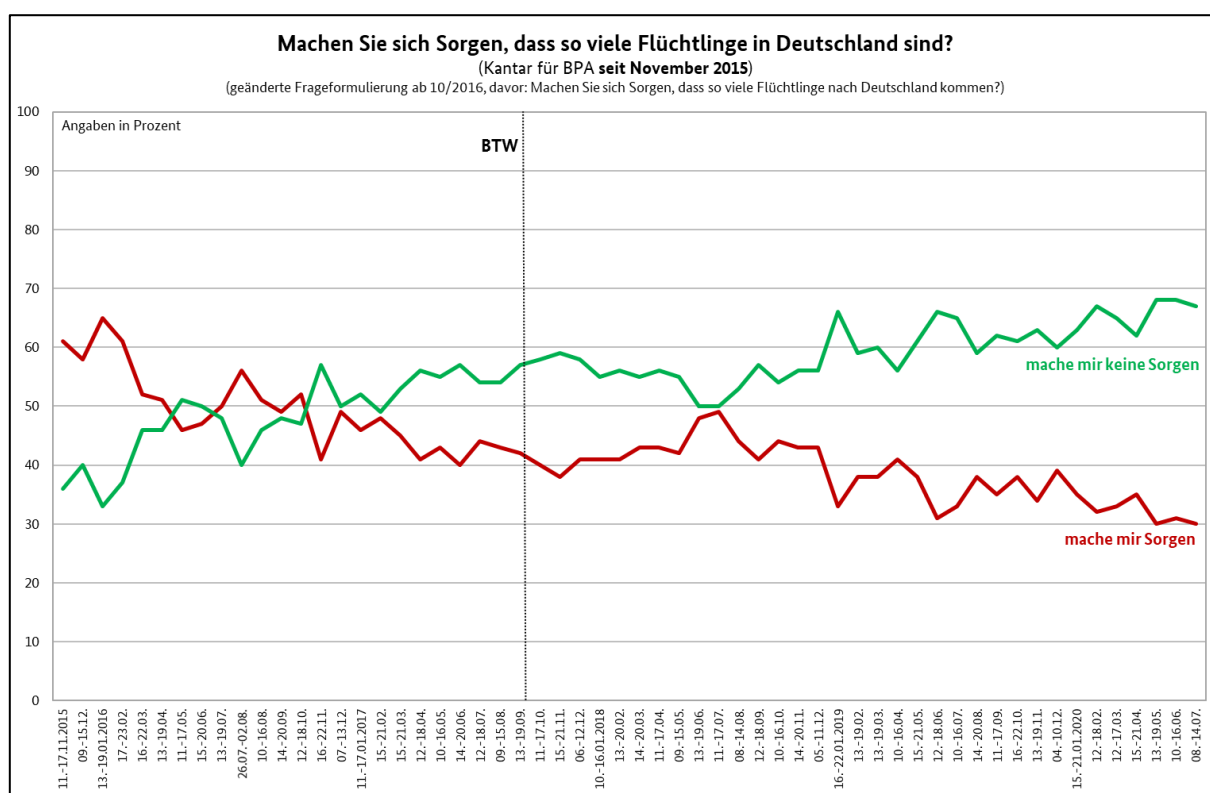
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	Kantar für BPA	
mache mir Sorgen	30	(-1)
mache mir keine Sorgen	67	(-1)
Erhebungszeitraum	08.-14.07.	

Gut zwei Drittel der Bundesbürger machen sich keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Unter 40-Jährige (80 %) sowie Anhänger der Grünen (91 %), der Linkspartei (86 %) und der SPD (78 %) sind vor allem dieser Meinung. Personen mit hoher formaler Bildung machen sich häufiger keine Sorgen als Personen mit mittlerer und einfacher formaler Bildung (79 % zu 60 %).

Hingegen machen sich über 40-Jährige (37 %) sowie Anhänger der AfD (89 %) überdurchschnittlich oft Sorgen.



● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

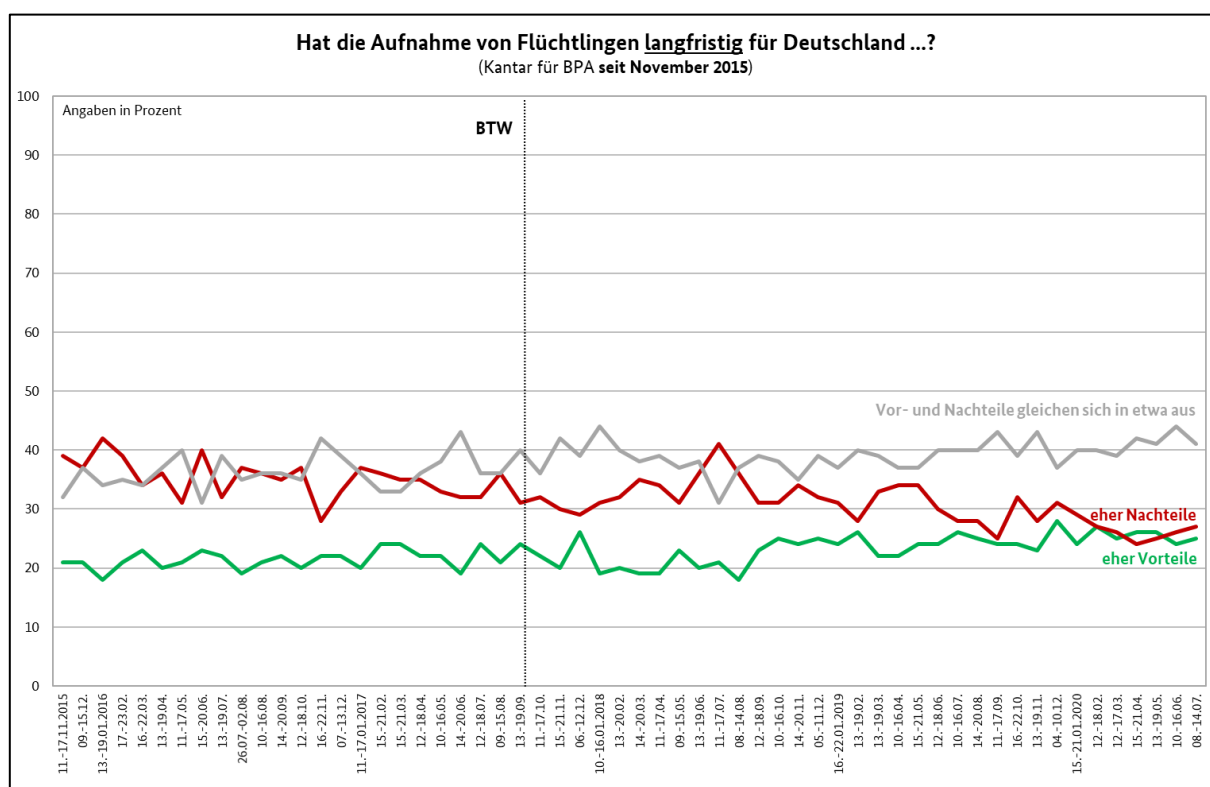
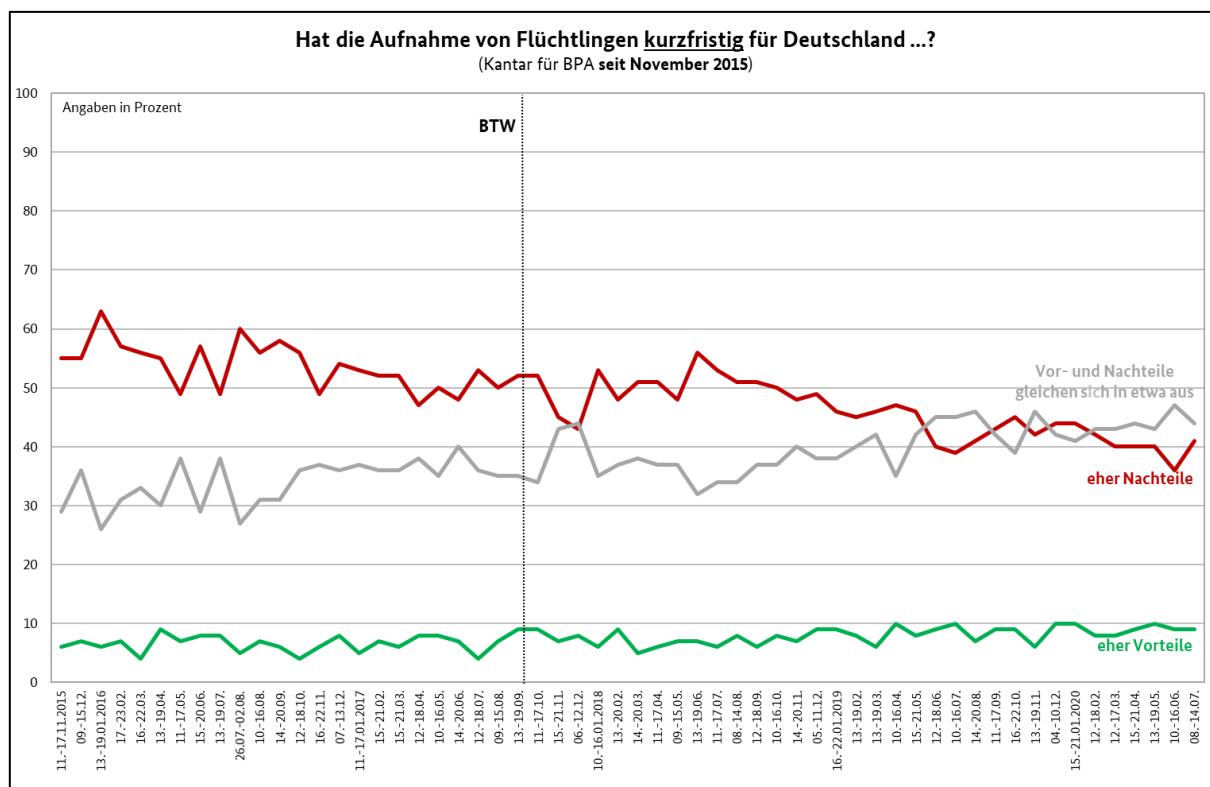
Kantar für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	9	(-)	25	(+1)
eher Nachteile	41	(+5)	27	(+1)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	44	(-3)	41	(-3)
Erhebungszeitraum	08.-14.07.			

Dass die Aufnahme von Flüchtlingen eher Nachteile bringt, meinen Anhänger der AfD (kurzfristig: 81 %, langfristig: 80 %) und der FDP (kurzfristig: 63 %, langfristig: 39 %) überdurchschnittlich häufig. Kurzfristig sind auch 40- bis 49-Jährige (54 %) und langfristig zudem Personen mit mittlerer formaler Bildung (34 %) überdurchschnittlich oft dieser Meinung.

Langfristig sehen überdurchschnittlich häufig unter 30-Jährige (35 %), Personen mit hoher formaler Bildung (41 %) sowie Anhänger der Grünen (49 %) Vorteile.

Dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen meinen kurzfristig besonders oft Anhänger der Linkspartei (68 %) und langfristig Anhänger der SPD (55 %).



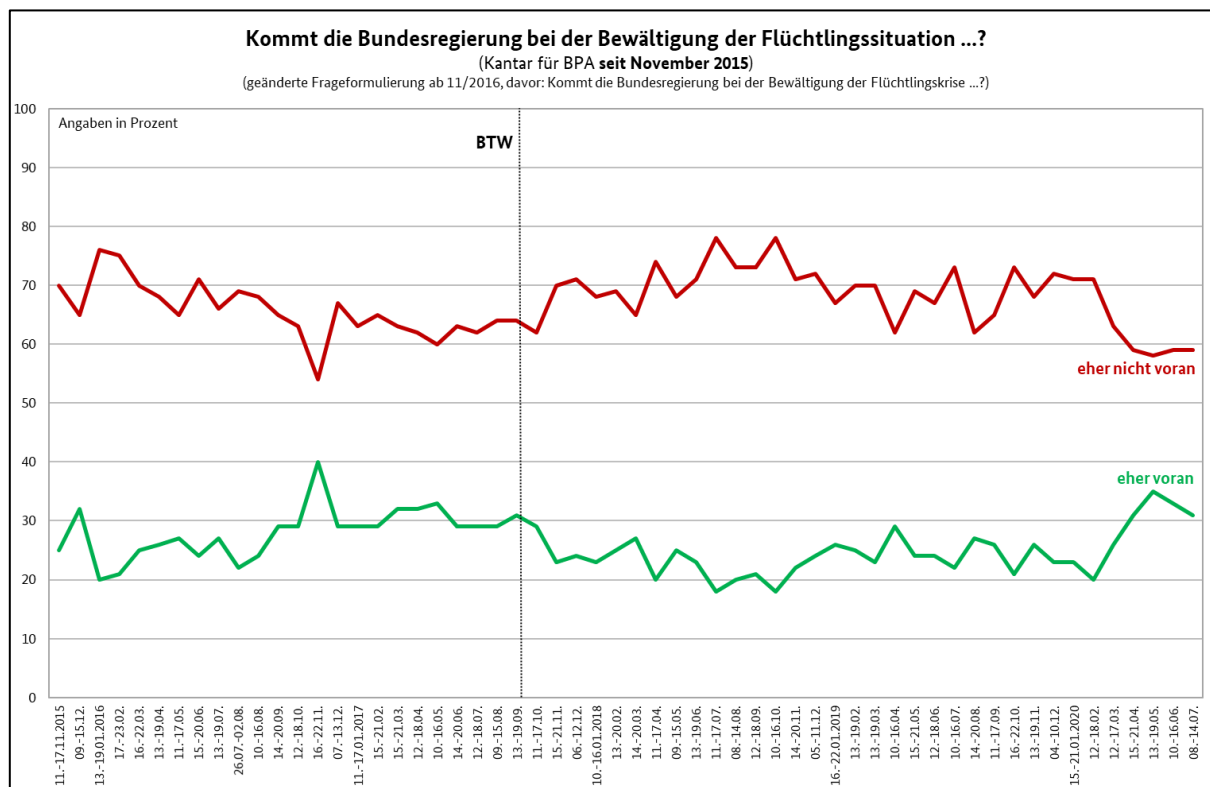
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 25

	Kantar für BPA	
eher voran	31	(-2)
eher nicht voran	59	(-)
Erhebungszeitraum	08.-14.07.	

Personen mit mittlerer formaler Bildung (67 %) und Anhänger der AfD (93 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Hingegen meinen Anhänger der Grünen (43 %), der Union (42 %), 30- bis 39-Jährige (43 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (40 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Männer sind häufiger dieser Meinung als Frauen (38 % zu 25 %).



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	65 (-2)
Allgemeine Wirtschaftslage	9 (-1)
US-Präsident Donald Trump	6 (-)
Erhebungszeitraum	13.-15.07.

Weiterhin beschäftigen sich die meisten Bundesbürger vorwiegend mit dem Coronavirus. Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung beschäftigen sich noch etwas häufiger damit als Personen mit hoher formaler Bildung (75 % zu 61 %).

